

v m s verband musikschulen schweiz  
 a s e m association suisse des écoles de musique  
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica  
 a s s m associaziun svizra da las scolas da musica

## FMB 2016: Nah an den Musikschulen

Unter dem Dachthema «Horizonte: auf zu neuen Ufern!» führte der VMS sein 8. Forum Musikalische Bildung (FMB) durch. Der Fokus lag auf «Innovation und gelebtem Wandel» an den Musikschulen.

Niklaus Rüegg — Anlässlich seiner denkwürdigen 40-Jahr-Feier im vergangenen November hatte der VMS einen Wettbewerb für innovative Musikschulprojekte ausgeschrieben. Über zwanzig wurden eingereicht, zehn ausgewählt und schliesslich fünf von einer

Fachjury prämiert. Am FMB 2016, das am 22. und 23. Januar im TRAFÖ in Baden stattfand, wurden die zehn zum Wettbewerb zugelassenen Projekte filmisch und durch die Verantwortlichen im Gespräch mit Moderator Jodok Kobelt persönlich vorgestellt. Präsidentin Christine Bouvard Marty nannte den Wettbewerb in ihrer Begrüssungsrede ein «inspirierendes Sprungbrett zu eigenen neuen Pfaden».

Die Forumsteilnehmenden durften ihren Favoriten mittels roter Punkte ihre Stimmen geben. Der Publikumspreis ging mit einem knappen Vor-



Timo Klemettinen, Helena Maffli und Christine Bouvard freuen sich über eine geglückte Veranstaltung.

Foto: Niklaus Rüegg

sprung vor dem Dübendorfer Projekt «Unser GA für die Musikschule» an das Conservatoire populaire Genève mit CAMI, («Classes avec apprentissage musical intégré»).

### Ins Schwarze getroffen

Der VMS hat mit der Idee innovativer Best Practices den Nerv der Musikschulen getroffen. Erstmals bekamen Musikschulverantwortliche die Gelegen-

heit, auf einem nationalen Podium im direkten Vergleich zu erfahren, wie anderswo gearbeitet und was in der musikalischen Bildung als zukunftsfähig angesehen wird. Manche erkannten, dass sie mit ihren eigenen Bestrebungen vielleicht gar nicht so schlecht lagen. In den Pausengesprächen konnte man da und dort Stimmen hören, wie «das machen wir eigentlich schon lange», oder «das nächste Mal melden wir uns auch an». Der Boden für eine Fortsetzung ist also gelegt.

Gemeinsam ist allen zehn Projekten, dass sie über das Musikzimmer, ja über die Schulmauern hinaus weisen: bei den Preisträgerinnen setzt Genf auf die Zusammenarbeit mit der Volksschule, die Musikschule Biel erweitert den Tag der offenen Tür zu einer «Reise durch die Musikschule», Bern wartet mit einem JeKi-Programm mit über 500 Kindern auf, in Binningen-Bottmingen wird in speziellen Klassen Perkussion mit Tanz verbunden und in Dübendorf arbeitet man mit Zeitfenstern, innerhalb derer der Unterricht unbeschränkt besucht werden kann. Sie nennen das «Unser GA für die Musikschule». Aber auch bei den fünf andern Wettbewerbsprojekten erkennt man das übergreifende Moment: Kloten mit seinem kommunalen Musiknetz, das «Chor- und Orchesterprojekt mit der Primarschule» in Obermeilen, «Erwachsene musizieren in Obwalden», Musikschule Remos mit dem Fasnachtsprojekt «Gugge Hoppers» und die Musikschule Risch mit dem kreativen «Groove-Atelier S'fägt».

Der VMS wird an dieser Stelle in den nächsten Nummern einige der prämierten Projekte vorstellen.

### Inputs für die pädagogische Arbeit

Für die «keynote speeches» waren am ersten Tag der Erfinder Andreas Reinhard und der Bildungsforscher Malte Petersen zuständig. Reinhard beendete seinen Vortrag mit dem Blindenstock. Mit diesem Symbol wollte er deutlich machen, dass «Unsicherheiten und Zweifel unsere grössten Ressourcen» seien, wenn wir Neues entdecken wollen. «Konstruktiv unzufrieden» zu sein, sei die Basis seines Erfolgs. Nach dem Umfallen gelte es immer wieder aufzustehen, wie ein Kind, das laufen lernt. Das Scheitern sei kein Drama, Fehler zu machen sei Pflicht auf dem Weg zum Erfolg.

Malte Petersen knüpfte nahtlos an die Themen Intuition und Unsicherheit seines Vorredners an. Er ist Wissenschaftler in der Arbeitsgruppe «Adaptives Verhalten und Kognition» des Berliner Max Planck-Instituts für Bildungsforschung und sein wissenschaftlicher Gegenstand ist das Unter-

suchen von Entscheidungsfindung. Petersen unterscheidet grundsätzlich zwischen risikobewusstem und intuitivem Entscheiden.

Die Musikalische Bildung sei ein ideales Modell für intuitives Lernen, welches gleichzeitig die besten Voraussetzungen für Innovation biete: Risikokompetenz und ein kompetenter Umgang mit Unsicherheit, kreative Lösungen statt Faktenwissen, ausdauernde Beschäftigung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

### Aspekte der Bildungsvermittlung

Allan Guggenbühl, Musiker und Professor für Psychologie begeisterte mit einer wissenschaftlich und fachlich



Moderatorin Karin Salm hakt nach beim Psychologen Allan Guggenbühl.

Foto: Niklaus Rüegg

fundierten Sicht auf das Wesen der Bildung. Er gab sich als dezidiert Gegner der rein outputorientierten Bildung zu erkennen. Das Festlegen von Bildungsstandards sei der Versuch der Alten die Zukunft zu bestimmen, eine Zukunft, die sie gar nicht kennen können. Jugendliche identifizieren sich mit einem Musikstil und provozieren damit die Älteren. Die Lehrperson muss dabei auf eine gesunde Weise stur bleiben und sich nicht anpassen wollen, denn «die Kinder brauchen Ältere, die engagiert und begeistert das Bildungsgut der Vergangenheit weitergeben». Der Lehrperson komme die Rolle des «Psychopompos», des Seelen- und Prozessbegleiters zu, der zuhören kann und auch Tauchphasen toleriere.

Timo Klemettinen, Musiker und Geschäftsführer der Europäischen Musikschulunion, berichtete über das finnische System der musikalischen Bildung, das auf einer konsequenten Frühförderung und einer vorbildlichen Schulung der Lehrkräfte beruht. Die Entwicklung gehe heute in Richtung schülerzentrierter Unterricht. Die Lehrperson habe sich dabei vom autoritären Dozenten zum Mentor gewandelt. Als Idealform des Unterrichts stellte Klemettinen den «integrierten Unterricht» vor, bei dem Instrument, Theorie, Komposition, Improvisation, Kammermusik und webbasierte Musiktechnologie in einem Prozess vereinigt

#### Präsidentin / Présidente

Christine Bouvard Marty  
 T 076 336 28 56  
 christine.bouvard@musikschule.ch

#### Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Jovita Tuor  
 Marktgasse 5, 4051 Basel  
 T 061 260 20 70, F 061 906 99 01  
 info@musikschule.ch

#### Redaktion der Verbandsseiten VMS

Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74  
 niklaus.rueegg@musikschule.ch

#### Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair  
 Ch. du Champ Jacquenoux 8  
 1063 Chapelle-sur-Moudon  
 T 021 905 65 43  
 redaction@revuemusicale.ch

www.musikschule.ch  
 www.ecole-musique.ch  
 www.scuola-musica.ch

werden und bis zum Konzert von mehreren Lehrern gemeinsam begleitet wird.

### Bundesprogramm Jugend und Musik

Bevor Hector Herzig in seinem Referat die Grundzüge des neuen Breitenförderungsprogramms des Bundes «Jugend und Musik» erläuterte, erklärte er seine Philosophie des Umgangs mit Innovation: gemäss einem chinesischen Sprichwort sollte man nicht Mauern bauen sondern geistige Windmühlen. Das Neue sollte nicht aus Angst gemieden, sondern kreativ für seine eigenen Zwecke genutzt werden. Herzig empfiehlt den Musikschulen, jetzt an der Zukunft zu bauen und neue Programme für die musikalische Jugend zu entwickeln.

Im anschliessenden Polittalk unter der Leitung der Moderatorin Karin Salm mit Hector Herzig, Elisabeth Karer sowie Lorenzetta Zaugg und David Vitali vom BAK wurden auch die für die Musikschulen heiklen Aspekte angesprochen. Alles wird am Ende von der Ausgestaltung und Umsetzung des Programms abhängen. «Wir mussten einfach einmal anfangen», verkündete

Vitali, Fehler korrigieren könne man später immer noch.

(Siehe auch Kasten «Bundesförderung der musikalischen Bildung»).

### Musikalische Bereicherung

Am Abend des ersten Tages bestritt der Arzt und Pianist Christoph Deluze ein hörenswertes Rezital, ergänzt mit einer Conférence. Seine Existenz zwischen zwei Berufen, dürfte manchem mehrfachbeschäftigten Musiker und Musiklehrer bekannt vorgekommen sein. Die Kombination Medizin und Musik ist allerdings schon ziemlich ungewöhnlich.

Die Rhythmusshow der Schule Densbüren holte die Forumsteilnehmenden am Freitagmorgen auf erfrischende Weise ab und das Duo Schlegel/Münger verblüffte als Auftakt zum zweiten Tag mit anspruchsvoller und ergreifend vorgetragener Musik für Klavier und Flöte.

Die Vorträge von Reinhard, Petersen, Guggenbühl und Klemettinen sowie sämtliche Best Practice-Plakate sind auf der VMS-Webseite unter «FMB» zum Download bereit.

Das nächste Forum Musikalische Bildung findet am 19. Und 20. Januar 2018 statt.

## Bundesförderung der musikalischen Bildung

Das neue Bundesprogramm «Jugend und Musik» setzt den Anspruch des Verfassungsartikels 67a um, den breiten Zugang zur musikalischen Aktivität zu ermöglichen. Die gesetzliche Grundlage dazu bietet Art. 12 des Kulturfördergesetzes KFG. Zum jetzigen Zeitpunkt ist einzig die *Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016-2020 zum Programm «jugend+musik»* veröffentlicht. Das Bundesamt für Kultur BAK nimmt die Umsetzung gemeinsam mit der Vollzugstelle Firma Res Publica Consulting (RPC) Bern an die Hand. Vorerst werden Ausbildungsgänge für künftige Jugend und Musik-Leiterinnen und -leiter aufgebaut. Den Musikschulen und Schulen, die von Kantonen und/oder Gemeinden unterstützt werden, bietet dieses Programm ab 2017 die Chance, Zusatzangebote wie Musiklager anzubieten. Die Ausbildung zum Leiter J+M, den es für die Anmeldung von Projekten braucht, soll für Musiklehrpersonen verkürzt sein. Am Mai 2016 wird mit Lorenzetta Zaugg eine neue Mitarbeiterin im BAK für die Ausgestaltung des Programms zuständig sein. Die Musikverbände – darunter auch der VMS – werden in diesen Prozess einbezogen.

Der VMS hat kurz nach Publikation der Verordnung zum oben er-

wähnten Programm die Kantonalverbände in einem Schreiben über den Stand der Umsetzung des Verfassungsartikels informiert. So auch über KFG Art.12a, der die Tarife an Musikschulen regelt. Musikschulen, die von Kantonen und Gemeinden unterstützt werden, sehen demnach für alle Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der Sekundarstufe II Tarife vor, die deutlich unter den Tarifen von Erwachsenen liegen. Sie berücksichtigen bei der Festlegung der Tarife die wirtschaftliche Situation der Eltern oder anderer Unterhaltspflichtiger sowie den erhöhten Ausbildungsbedarf musikalisch Begabter. Aus Sicht des VMS ist es nun Sache der Kantonalverbände, die erwähnte gesetzliche Regelung sinnvoll umzusetzen. Dabei soll nach Auffassung des Dachverbands der Musikschulen eine ausgewogene Aufteilung der Kosten zwischen der öffentlichen Hand und den Erziehungsverantwortlichen angestrebt werden.

Die Originaltexte des Verfassungsartikels 67a, der Gesetzesartikel KFG 12 und 12a, sowie die Verordnung zum Programm Jugend und Musik und die Verordnung zur musikalischen Förderung sind in den drei Landessprachen auf [www.admin.ch/opc/de/official-compilation/2015/5631.pdf](http://www.admin.ch/opc/de/official-compilation/2015/5631.pdf) zum Download bereit.

## KURZNEWS

### Der VMS gratuliert

Die **Académie de Musique de Genève** wurde 1886 gegründet und feiert demnach dieses Jahr stolze 130 Jahre ihrer Existenz: [www.acadmuse.ch](http://www.acadmuse.ch).

Die **Musikschule Neuheim** im Kanton Zug feiert dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen: [www.neuheim.ch/bildung/musikschule](http://www.neuheim.ch/bildung/musikschule)

Ebenfalls 40 Jahre alt wird die **Musikschule Gommiswald** (SG): [www.gommiswald.ch](http://www.gommiswald.ch) > Musikschule

Die Dritte im Bunde der 40-jährigen ist die **Musikschule Zollikofen-Bremgarten** (BE): [www.jubi40.ch](http://www.jubi40.ch)

Lesen Sie den Bericht online:  
> [www.musikzeitung.ch/vms](http://www.musikzeitung.ch/vms)

Im Kanton Waadt begeht die **Ecole de musique Cossonay** (VD) ihr 40. Jahr: [www.musicross.org](http://www.musicross.org)

Die **Musikschule Schöftland** (AG) wird 30: [www.sch.ch/](http://www.sch.ch/)

Lesen Sie den Bericht online:  
> [www.musikzeitung.ch/vms](http://www.musikzeitung.ch/vms)

Die **Musikschule Huttwil** (BE) feiert ihr 30-jähriges Jubiläum.

Das diesjährige **Musikpanorama** findet von Dienstag 23. bis Samstag 30. April 2016 in Burgdorf statt. Die erfolgreiche Weiterbildungswoche des Verbandes Bernischer Musikschulen VBMS in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern HKB wartet wiederum mit Referaten, Workshops und musikalischen Veranstaltungen zu aktuellen pädagogischen und beruflichen Themen auf. Anmeldung bis 15. März:  
> [www.musikpanorama.ch](http://www.musikpanorama.ch)

## AGENDA

### 11.03.2016

09:45 bis 14:30  
DV VMS

Olten

### 12.03.2016

10.00 bis 17:00  
DV SMPV

Bern

### 12.03.2016

13:00 bis 19:00  
DV Jodelverband

Winterthur

### 21.03.2016

09:30 bis 12:00  
GV AVCEM

Le Mont-sur-Lausanne

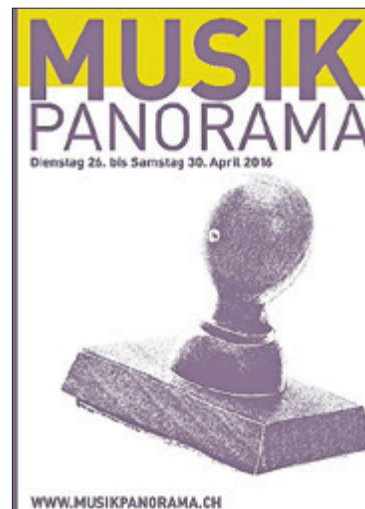
### 02.04.2016

09:30 bis 12:00  
DV Verband der Musikschulen des Kantons Schwyz

Arth

Infos und Vorschau online:

> [www.musikschule.ch/vms](http://www.musikschule.ch/vms)



### VMS-Services: Musiklehrpersonen mit Grenzgängerstatut

Musiklehrpersonen mit Grenzgängerstatut. Etliche Schweizer Musikschulen in den grenznahen Gebieten beschäftigen Musiklehrpersonen aus dem EU-Raum. Seit 1. April 2012 gelten für Grenzgänger klar definierte Versicherungsbedingungen. Das vollständige Merkblatt liegt als Factsheet der VMS-Services auf: [http://www.verband-musikschulen.ch/de/10\\_vms\\_services/35\\_recht.htm](http://www.verband-musikschulen.ch/de/10_vms_services/35_recht.htm) als pdf zum Download bereit.

Lesen Sie den Beitrag dazu online:

> [www.musikschule.ch/vms](http://www.musikschule.ch/vms)

### 08.04.2016

DV SMR  
16:00 bis 19:00

### 29.04. bis 30.04.2016

DV SBV  
Montreux

### 30.04.2016

Mitgliederversammlung EOV  
Lausanne

### 03.05. bis 08.05.2016

DV EMU und Europäisches Jugendfestival  
San Sebastian, Spanien

### 04. bis 08.05.2016

Europäisches Jugendchorfestival  
Basel

### 10.06.2016

09:45 bis 14:30  
DV VMS

Olten, Hotel Arte